

उत्तकं wird durch die Handschr. und den Reim (लम्बं und णम्बं) geschützt, s. auch Lassen a. a. O. S. 475

Z. 9. 10. *B. P* lesen उज्जिम्य für वज्जिम्य der andern. Zur Konstruktion vgl. die Anmerkung zu 24, 1. 2 und zur Sache die zu Str. 26. *a.*

Z. 11—14. *B* schickt सहि voraus. — *Calc.* ईदिसा, die übrigen तादिसा । Der Scholiast übersetzt दुःखभात्रो, ob er eine andere Lesart vor Augen gehabt? — *P* wiederholt vor हेति noch einmal ए । Die Verneinung schliesst sich eng an's Subjekt, wodurch der Sinn herauskommt, dass bei andern gewöhnlichen Wesen das Unglück allerdings lange anhalten kann. — *Calc.* wie immer भविस्सहि, die Handschr. wie wir. — *B* und *Calc.* विलोक्य, *A. P* wie wir.

Str. 67. *a.* *A. C* माणासिम्य । *b.* *A* लालासिम्य, beide fehlerhaft. — *c.* *A* विलासिम्य, die übrigen besser विम्यसिम्य । — *d.* *Calc.* वरु sündigt gegen Grammatik und Reim, sämtliche Handschr. und der Scholiast richtig वरु । डम्मिम्य übersetzt der Scholiast हनित, Str. 91 हम्, die *Calc.* हन । Rückert, zu dessen Meinung sich auch Lenz im *Appar. cr.* p. 34 bekennt, sieht darin डुर्मित । Nach dem ausdrücklichen Zeugnis *Wararutschi's* 8, 8 und *Kramadīṭwara's* 1, 5 nimmt die Sanskritwurzel ह् im Prakrit die Form हम् an. Die natürliche Länge des Wurzelvokals ist an unserer Stelle durch die künstliche (Position) ersetzt worden, ein Verfahren, das bei Pingala äusserst häufig vorkommt. Es muss also bei der Uebersetzung der *Calc.* (हन) sein Bewenden haben.

In Str 65 und 66 klagen zwei Flamingoweibchen gleich den zwei Freundinnen Urwasi's im Eingangsgesange. Warum